

SBB verlängert Zahlungsfrist – suisse.ing wehrt sich entschieden

Mit der einseitigen Verlängerung der Standardzahlungsfrist von 30 auf 45 Tage hat die SBB zum Jahresbeginn 2025 für Verärgerung in der Ingenieurbranche gesorgt. Der Entscheid betrifft zahlreiche Planungsbüros, die im Rahmen öffentlicher Infrastrukturprojekte für die SBB tätig sind – und verschlechtert ihre Situation. suisse.ing hat umgehend reagiert, das Gespräch mit der SBB gesucht und klare Forderungen formuliert.

Unverständlicher Schritt mit Folgen

Die SBB begründet den Schritt mit ihrer finanziellen Lage und verweist auf eine angebliche Branchenüblichkeit. Doch aus Sicht von suisse.ing ist die Entscheidung ein Rückschritt. 45 Tage sind kein Standard im Planungs- und Bauwesen und sie verschärfen die ohnehin bestehenden Herausforderungen: Bereits heute führen Detailabklärungen und Nachtragsverfahren oft zu faktischen Zahlungsverzögerungen. Eine offizielle Fristverlängerung erhöht finanzielle Risiken von Auftragnehmern noch weiter. Für Ingenieurbüros bedeutet das: Sie müssen Leistungen vorfinanzieren und Kreditlinien erhöhen. Mit anderen Worten – sie übernehmen die Rolle der Bank für einen der grössten öffentlichen Auftraggeber des Landes.

Offizielle Stellungnahme und klare Forderungen

suisse.ing hat diese Problematik in einem Schreiben an SBB-CEO Vincent Ducrot klar artikuliert. Die zentrale Forderung: Rückkehr zu den bewährten 30 Tagen oder – falls das nicht möglich ist – Gegenmassnahmen wie Vorauszahlungen bei Vorliegen einer Erfüllungsgarantie. Solche Modelle sind international erprobt und tragen zu einer faireren Risikoverteilung bei. Daraufhin zeigt die SBB ein gewisses Verständnis, jedoch kein Entgegenkommen in der zentralen Frage der Zahlungsfristen. Sie verweist auf interne finanzielle Steuerungsziele und lehnt Vorauszahlungen grundsätzlich ab. Immerhin kündigt die SBB an, in Härtefällen Ausnahmen zu prüfen und bei unbestrittenen Teilforderungen schneller bezahlen zu wollen.

Spitzengespräch bringt keine Kehrtwende

Im Mai trafen sich suisse.ing sowie Vertreter der Branche mit der SBB zu einer Aussprache. Doch auch hier zeigte sich: Die SBB bleibt bei ihrer Linie. Zwar wurde der Dialog gewürdigt, aber ein systematisches Einlenken ist ausgeblieben. Härtefallregelungen und beschleunigte Teilzahlungen sind zwar aus Sicht suisse.ing begrüssenswert, vermögen die Grundproblematik jedoch nicht zu lösen.

suisse.ing sieht die neue Praxis der SBB kritisch und bleibt bei ihrer Forderung: Öffentliche Auftraggeber haben eine Vorbildfunktion – dazu gehören auch faire Zahlungsbedingungen. 45 Tage sind für Ingenieurbüros eine Belastung. Der Verband wird die Entwicklung weiterverfolgen und sich bei Bedarf erneut einbringen.

Zwischenzeitlich empfehlen wir unseren Mitgliedern:

- Dokumentieren Sie Nachteile durch die neue Regelung – etwa Liquiditätsengpässe oder Mehraufwand.
- Suchen Sie den Dialog mit Ihren SBB-Projektleitenden, um individuelle Lösungen zu finden und fordern Sie Zahlungen bei unbestrittenen Teilforderungen ein.
- Informieren Sie suisse.ing, wenn es zu Problemen kommt – nur so können wir gezielt reagieren.